Soviel Schulmedizin wie nötig, soviel Naturheilverfahren wie möglich

Erstes Symposium «Naturheilverfahren, Ganzheitsmedizin und Komplementärmedizin» am 13. November 1999 im Krankenhaus Agatharied, unter der Schirmherrschaft der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste.

Unter dem Vorsitz von Dr. Thomas Beck, Leitender Arzt für Naturheilverfahren am Krankenhaus Agatharied, fand am 13. November 1999 das erste interdisziplinäre deutschsprachige Symposium zum Thema Naturheilverfahren mit 22 herausragenden Referenten statt.

Knapp 200 Teilnehmer (vorwiegend Ärzte und anderes Fachpublikum) erwartete ein dichtes Programm: 22 Beiträge skizzierten das Thema aus der Sicht der Philosophie (Vom Wesen des Menschen als Grundlage einer naturgemässen Heilweise), informierten über die Situation im Gesundheitswesen in der Schweiz, Österreich und Deutschland sowie über die aktuelle universitäre Diskussion und stellten die grossen naturheilkundlichen Heilverfahren (Kneipp'sche Verfahren, Phytotherapie, Akupunktur, Homöopathie, Neuraltherapie und andere vor.

Referenten waren unter anderem Prof. Dr. Matthias Dorsci (Homöopathie), Dr. Holger Huneke (Neuraltherapie nach Huneke), Dr. Andreas Buchinger (Fastenkliniken Buchinger), Univ. Prof. Dr. Dr. hc. Felix Unger (Präsident der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Herzchirurg) und Univ. Prof. Dr. Dr. hc. Heinrich Beck (Philosophie).

Eine Besonderheit dieses Symposiums lag in der interdisziplinären Konzeption und Diskussion: Neben Vertretern der einzelnen naturheilkundlichen Verfahren referierten auch Vertreter aus den Bereichen Philosophie, Zahnmedizin und Herzchirurgie, um einen wirklichen Dialog zu ermöglichen.

Die Referenten und Teilnehmer waren sich einig, dass Naturheilkunde nur auf dem Boden solider medizinischer Kenntnisse ausgeübt werden darf: «Soviel Schulmedizin wie nötig, soviel Naturheilkunde wie möglich».

Naturheilkundliche Verfahren stellen den gesammelten Erfahrungsschatz von Generationen von Heilkundigen dar. Obwohl die naturheilkundliche Praxis über Generationen erhebliche Erfolge aufweisen kann und obwohl auch repräsentative Studien über die Wirkung naturheilkundlicher Therapien vorliegen, wird immer wieder der Vorwurf der mangelnden Wissenschaftlichkeit erhoben. Solche Kritiker müssten sich allerdings dann fragen lassen, ob sie denn überhaupt über den aktuellen Stand der Wissenschaft informiert sind.

Natürlich ist intensive weitere Forschungsarbeit dringend erforderlich, um die Effektivität naturheilkundlicher Medizin weiter evidenzbasiert zu validieren und damit Ihren Einsatz auf ein solides Fundament zu stellen. Dies ist ein weiteres Ergebnis der Tagung.

Leider gibt es aber in Deutschland immer noch nur einen einzigen klinischen Lehrstuhl für Naturheilverfahren. Dabei zeigen aktuelle Umfragen, dass bis zu 80% der Bevölkerung naturheilkundlich behandelt werden wollen.

Gemeinsame Therapieprinzipien von Naturheilverfahren sind einerseits der ganzheitliche Ansatz (Einbeziehung von Körper, Geist und Seele in die Therapie) und andererseits die Anregung der Selbstheilungskräfte des Patienten durch wiederholte, kleine Reize zur Wiederherstellung der Regulationsfähigkeit nach dem Motto: «medicus curat – natura sanat».

Aufgabe des Naturheilkundlers ist es, diesen ganzheitlichen Selbstheilungsprozess zu fördern und mögliche Hindernisse aufzuspüren und zu beseitigen.

Naturheilverfahren könnten mittelfristig einen Beitrag zur Kostenentlastung im Gesundheitswesen leisten. Dabei sind naturheilkundliche Therapien allerdings nicht automatisch kostengünstiger, man benötigt oft mehr und besser ausgebildete Mitarbeiter.

Der Patient in naturheilkundlicher Therapie kann nach einer Grundsanierung seines Regulationssystems durch Übernahme von Verantwortung («empowerment») und Änderung des Lebensstils («lifestyle therapy») eine Aufwärtsspirale begründen, die mittel- bis langfristig zu wirklicher Gesundheit bzw. solider Verbesserung des Gesundheitszustands auch in psychosomatischer und sozialer Hinsicht führt. Es werden nicht nur einzelne Symptome behandelt, sondern der ganze Mensch, der letztlich sich selbst heilt. Dieser Weg führt zu mehr Erfolg für den einzelnen Patienten und somit auch für das Gesundheitssystem (Übernahme von Eigenverantwortung und Kostensenkung); auf eine knappe Formel gebracht: «Bessere Medizin für weniger Geld».

Das von Dr. Thomas Beck entwickelte integrative Konzept der Abteilung für Naturheilverfahren im Krankenhaus Agatharied, die im Januar 2000 ihren Probetrieb aufnehmen wird, ermöglicht durch die Verbindung von hochklinischer High-Tech- und naturheilkundlicher Medizin erhebliche Synergieeffekte und eine individuelle Abstimmung des therapeutischen Angebots auf die Bedürfnisse des einzelnen Patienten.

Aufgrund der sehr positiven Resonanz und der guten Aufnahme im Krankenhaus Agatharied am Tegernsee in Oberbayern plant Dr. Thomas Beck mit seinem Team, im nächsten Jahr ein weiteres Symposium zum Thema Naturheilkunde zu veranstalten.

T. Beck, Agatharied